

und Verwaltungsfunktionären, die sich vollkommen ungenügend auf die Initiative und die Erfahrungen der Werktätigen in den Betrieben stützen.

Die Verbindung der Wirtschaftsfunktionäre mit den Werktätigen verbessern!

Die Wahlbewegung muß dazu ausgenutzt werden, diese Mängel rasch und gründlich zu überwinden. In den Produktionsberatungen sollten deshalb konkrete Maßnahmen zur Erfüllung der Planaufgaben festgelegt werden. Aber wie die Erfahrung lehrt, ist es damit allein nicht getan, sondern es geht auch darum, daß die verantwortlichen Funktionäre der Werkleitungen und der Industrieverwaltungen verpflichtet werden, vor den Werktätigen über die Verwirklichung der Vorschläge und Anregungen zu berichten. Nur unter den Bedingungen einer kameradschaftlichen Kritik und Selbstkritik und durch die unmittelbare Hilfe in den Betrieben selbst ist es möglich, die Produktionsaufgaben schneller zu lösen.

Eine der entscheidenden Fragen ist die enge Verbindung der leitenden Funktionäre der Wirtschaft und Verwaltungen mit den Massen.

Während sich die Mehrzahl der Arbeiter um einen geregelten Produktionsablauf, um die Planerfüllung und die Ausnutzung der Reserven sorgt, zeigt sich bei einer Reihe von Wirtschaftsleitern Verantwortungslosigkeit und Überheblichkeit gegenüber den Werktätigen und ihren Fähigkeiten. Im VEB „7. Oktober“ in Weißensee zum Beispiel verpflichteten sich etwa 350 Arbeiter zur Anwendung der Seifert-Methode. Von den Wirtschaftsfunktionären wurden jedoch keine genügenden Voraussetzungen dafür geschaffen. Bei zwei Brigaden, die bereits acht Wochen diese Methode anwandten, gab es keine Auswertung durch die Wirtschaftsfunktionäre, keine Verallgemeinerung der bisher gemachten Erfahrungen für andere Brigaden und Abteilungen des Betriebes. Es gibt in diesem Betrieb zum Beispiel noch grobe Fehler im Arbeitsablauf, die sich — wie der zentrale Ausschuß für Produktionsberatung bestätigt — periodisch an jedem Monatsanfang in der Montageabteilung in stundenlangen Wartezeiten, ja sogar in tagelangen Unterbrechungen des Produktionsablaufes ausdrücken. Die Kollegen sind mit Recht unzufrieden darüber und kritisieren die Werkleitung jedesmal von neuem — geändert wurde bisher jedoch nichts. In diesem Zusammenhang wird sichtbar, daß der Leiter der Materialversorgung des Betriebes einen falschen Arbeitsstil anwendet, wenn er behauptet: „Ich habe keine Zeit, täglich auch nur eine halbe Stunde in den Betrieb zu gehen.“

Ein anderes Beispiel für das hohe Verantwortungsbewußtsein der Werktätigen, aber auch leider für die Mißachtung ihrer Vorschläge durch Wirtschaftsfunktionäre, zeigte sich in einer vom Frauenausschuß des VEB Stern-Radio Weißensee einberufenen Frauenversammlung. Das Neue in dieser Aussprache war, daß alle Frauen in ihren Ausführungen durchweg auf Fragen ihres Betriebes eingingen. Sie erklärten dem 1. Sekretär der Kreisleitung, der bei dieser Aussprache anwesend war: „Ihr redet immer von Erfolgen und Errungenschaften, aber über unsere Sorgen unterhaltet ihr euch nicht mit uns.“ Was waren nun die Sorgen der Frauen? Sie sagten: „Die Meinung der Frauen wird im Betrieb ständig mißachtet. Die Meister und Wirtschaftsfunktionäre lassen sich von uns Arbeiterinnen nicht gern etwas sagen.“ Eine Kollegin erklärte: „Bei uns sind die Produktionsberatungen nur ein Befehlsempfang.“ In der Diskussion wurde eine Reihe von Mängeln in der Produktion aufgezeigt, die längst ohne **große Mühe** hätten abgestellt werden können, wenn die Hinweise der Arbeiterinnen rechtzeitig beachtet worden wären. So wurden zum Beispiel 10 000 Stück